

2.4.3.23 Storch und Störchin in unserem Dorf

Monika Zeidler

Lernziele:

Die Schüler sollen

- den Storch, einen unserer größten einheimischen Vögel, kennen lernen,
- hören, dass er ein gern gesehener Gast in unserem Land ist, weil er viele Schädlinge vertilgt,
- sich bewusst werden, dass die Lebensweise der Störche eng mit einer intakten Umwelt verbunden ist,
- für eine intakte Umwelt sensibilisiert werden.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Lehrkraft erzählt/liest das Hauff-Märchen vom Kalifen Storch (gekürzte Fassung) vor.</p> <p>Alternative: Alle singen das Lied: „Alle Vögel sind schon da, ...“ Die Lehrkraft singt an passender Stelle laut dazwischen „... und Störche!“ Die Störche sind wieder da!</p>	<p>Eventuell wundern sich die Schüler, dass es im fernen Bagdad/Irak auch Störche gibt? Sie hören, dass Störche Zugvögel sind und die kalte Jahreszeit im warmen Süden verbringen. Störche sind also vertraute Tiere im Norden wie auch im Süden. → Textblätter, Freie Arbeitsmaterialien, 3.4.3/M16** bis M18**</p> <p>Die Störche sind wieder da! Die Störche sind da und doch nicht da, denn sie sind selten geworden. Warum sind diese so nützlichen und sympathischen Großvögel kaum mehr bei uns zu sehen?</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Lehrkraft berichtet, dass Störche eine intakte Umwelt und ein ausreichendes Nahrungsangebot brauchen, um hier leben zu können. Störche sind Großvögel und brauchen entsprechend viel Nahrung.</p> <p>Störche gehören zu unseren größten einheimischen Vögeln. Wie sehen sie aus? Unterrichtsgang, Bilder aus Sachbüchern, Dias, Filme.</p> <p>Störche sind Zugvögel. Bereits im Spätsommer sammeln sie sich und fliegen gemeinsam in den Süden, Richtung Afrika. Deutschland verlassen sie auf zwei Flugstrecken:</p>	<p>Die Schüler hören, weshalb Störche bei uns so selten geworden sind. Zwar können Störche täglich auf der Suche nach Nahrung ein großes Gebiet überfliegen, doch wurde ihr Lebensumfeld immer mehr eingeschränkt. → Arbeitsblatt 2.4.3.23/M1***</p> <p>Die Schüler lernen Störche kennen. Als „Klapperstorch“, der die Babys bringt, ist er ihnen sicher nicht fremd. → Bildvorgabe 2.4.3.23/M2*** Anmerkung: Dass der Storch die kleinen Kinder bringt, geht auf eine Legende zurück, dass die aufrecht schreitenden Störche sich im fernen Afrika in Menschen verwandeln und von dort Babys mitbringen würden. Eventuell entwerfen die Schüler eine der üblichen Glückwunschkarten zur Geburt eines Kindes mit dem Storchmotiv.</p> <p>Die Schüler hören, dass Forscher die Flugrichtungen der Störche herausfanden, indem sie die Störche beringten und so Flug und Winterquartiere identifizierten. Im Flug bilden</p>

2.4.3 Ich lerne viele Tiere kennen

2.4.3.23 Storch und Störchin in unserem Dorf

<p>Ostroute und Westroute. Sie überqueren das Mittelmeer an den schmalsten Stellen (Türkei, Gibraltar).</p> <p>Wie leben die Störche bei uns? Bereits Ende Februar, hauptsächlich März, April kommen die Störche wieder zu uns zurück. Sie bevorzugen ihre alten Nester, geschützt vor Feinden auf hohen Aufbauten wie Schloten, Kaminen, Hausdächern, Telegrafmasten, Türmen, Schornsteinen, Ruinen; nur der Schwarzstorch nistet hoch in den Bäumen der Wälder. Manche Störche nisten auch im Schilf, wo sie große, schüsselartige Nester bauen.</p> <p>Die Störchin legt drei bis fünf Eier ab und brütet sie vier Wochen lang aus; Jungstörche sind Nesthocker, sie werden sechs bis acht Wochen von den Eltern versorgt. Dann geht es zum Ausgang des Sommers wieder ab in den Süden.</p> <p>Warum hat der Storch so lange Beine? Warum hat er so einen langen Schnabel? Wo findet der Storch seine Nahrung? Wie nimmt er seine Nahrung zu sich?</p> <p>Auch Störche haben Verwandte: Weitere Storchen- oder Stelzvägel (weltweit). Anmerkung: Störche leben auf allen Kontinenten außer im Polarbereich der Arktis und Antarktis. Immer bevorzugen sie die Uferzonen von Flüssen und Seen.</p>	<p>sie ein Kreuz: lang gestreckte/r Hals, Körper und Beine, dazu ausgebreitete Flügel. → Arbeitsblatt 2.4.3.23/M3***</p> <p>Die Schüler hören, wie die Störche hier bei uns leben. Störche sind geschützte Tiere, nicht nur, weil sie so selten geworden sind, sondern weil sie Ungeziefer und Schädlinge (Land- wie auch Wassertiere) in großer Zahl vertilgen. → Arbeitsblatt 2.4.3.23/M4*** → Bastelbogen für Mobile 2.4.3.23/M5****</p> <p>Dazu erhalten die Schüler ein Arbeitsblatt mit Sachfragen → Textfragen 2.4.3.23/M6***</p> <p>Die Schüler haben bis jetzt schon viel über Störche gehört. Vielleicht können sie einige dieser Fragen schon selbst beantworten. – Die Lehrkraft beschreibt den langen und kräftigen Stelzfuß des Storchs, der durch Häute zwischen den Zehen eine stabile Tragfläche bildet und so verhindert, dass der Storch in Feucht- und Sumpfgebieten zu tief einsinkt. Der lange Schnabel gleicht die Höhe der Beine wieder aus, sodass der Storch dennoch die Beute am Boden fest und sicher packen kann. → Arbeitsblatt 2.4.3.23/M7***</p> <p>Die Schüler hören, welche Vögel zu den Verwandten der Störche zählen. → Bild 2.4.3.23/M8****</p>
<p>III. Fächerübergreifende Umsetzung</p> <p> Diktattext</p> <p> Zwei bekannte Storchenfabeln</p> <p> Mal mir einen Storch!</p> <p> Das bekannteste Lied vom Storch bzw. von der Störchin</p>	<p>Die Schüler fügen Sätze zusammen und üben die Rechtschreibung. → Diktat-Vorlage 2.4.3.23/M9***</p> <p>Die Schüler lernen zwei Fabeln kennen (Fließtext, Gedicht). → Gedichttext 2.4.3.23/M10*** → Prosatext 2.4.3.23/M11***</p> <p>Es ist gar nicht so schwer einen Storch zu malen! → Vorlagen 2.4.3.23/M12*** und M13***</p> <p>Lied: „Auf unsrer Wiese gehet was, ...!“ → Liedvorlage 2.4.3.23/M14**</p>

Störche bei uns?

Hast du schon einmal einen richtigen Storch gesehen?

Hast du schon einmal gesehen, wie ein Storchchenpaar hoch oben auf dem Dach, auf dem Kamin oder auf einem Telefonmast sein Nest baut, so groß wie ein Wagenrad?

Im Herbst ziehen die Störche in südliche Länder, wo sie genug zu fressen finden. Im Frühjahr kommen sie wieder zurück und bauen ihre Nester.

Leider gibt es in unserem Land nur noch wenige Storchchenpaare.

Aber warum ist das so?

Dort, wo heute Straßen und Plätze, die Häuser der Städte und Dörfer sind, wo Parks, Gärten und Felder angelegt sind, da gab es früher Tümpel, Teiche, Bäche, Sümpfe, Moore, feuchte Wiesen und Brachland. Das waren Gebiete, wo sich Insekten sehr wohl fühlten, wo sie massenweise herumschwirren, brüteten und sich vermehrten. Natürlich lebten hier auch viele Frösche, denn Frösche jagen die Insekten. Insekten sind ihre Lieblingsbeute. Und wo es Frösche gab, da fanden auch die Störche genug Nahrung. Denn die Frösche sind die Lieblingsbeute der Störche.

Wo aber keine Feuchtgebiete, da keine Insekten, wo keine Insekten, da keine ..., wo keine ..., da keine ...

Weißt du jetzt, warum es nur noch so wenige Störche bei uns gibt?



- In manchen Gegenden Norddeutschlands fühlen sich die Störche noch heimisch z.B. in Schleswig-Holstein und in Mecklenburg-Vorpommern.
Suche diese Bundesländer auf der Karte.
Betrachte die Karte, was fällt dir auf?
Tipp: viele große und kleine Seen!
- Weißt du, was das Wort „Brachland“ bedeutet?

Wie sehen Störchin und Storch aus?

Male dieses Storchchenpaar farbig aus:

Federn am Hals und am Körper: weiß

Federn an den Flügeln: weiß, schwarze Schwungfedern am Flügelrand.

Die nackten, unbefiederten Körperteile sind rot, rotgelb, manchmal honiggelb:

Füße und Beine,

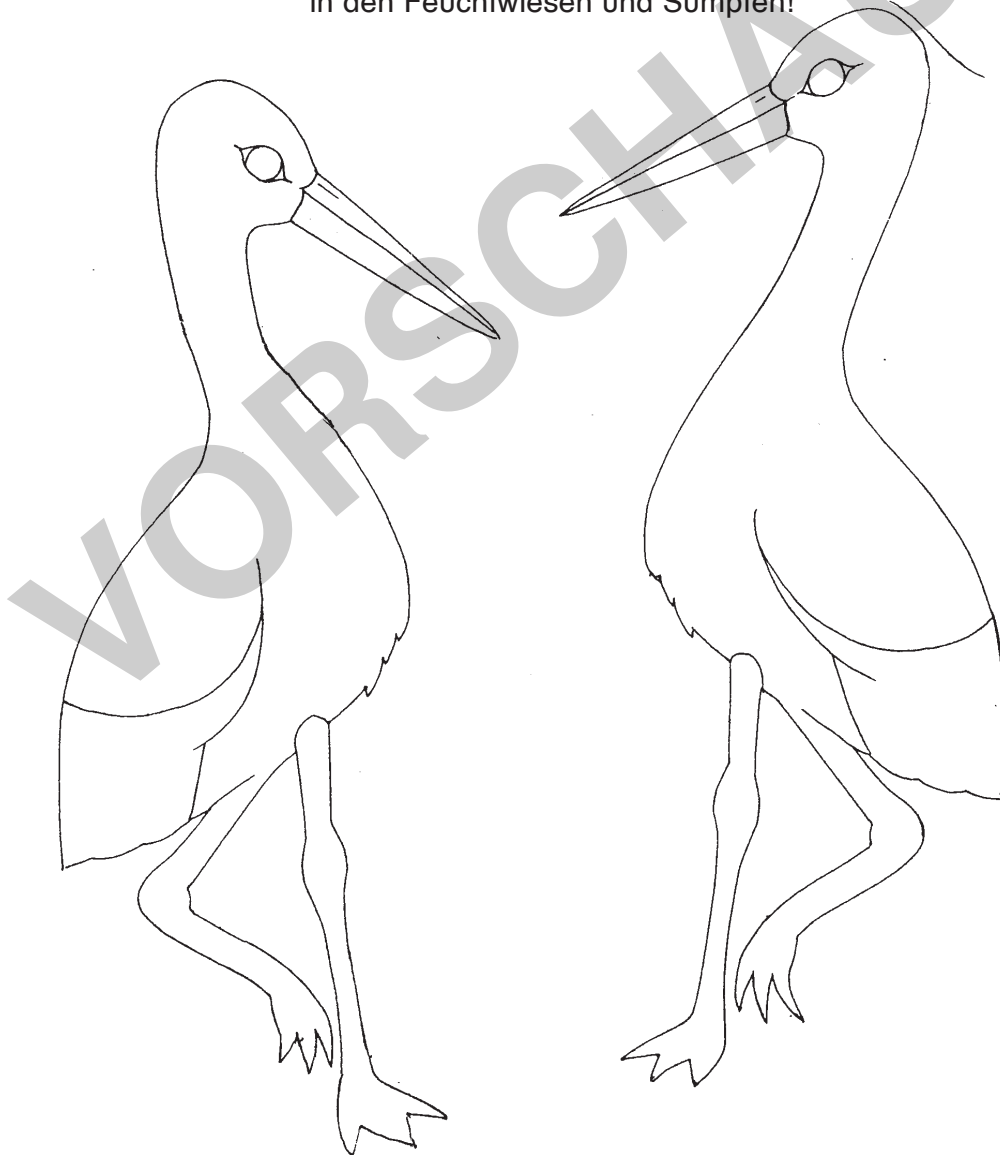
langer Schnabel: rot-orange.

Kannst du dir denken, warum der lange Schnabel für den Storch so wichtig ist?

Tipp: Frösche sind die wichtigste Nahrung der Störche.

Denke an die Frösche in den niedrigen Uferzonen,

in den Feuchtwiesen und Sümpfen!



So leben die Störche im Kreislauf des Jahres

Im Frühling kehren die Störche zu uns zurück.

Jedes Jahr bezieht das Storchchenpaar wieder sein altes Nest.

Die Dorfbewohner haben hoch auf dem Dach einer Scheune ein altes Wagenrad befestigt, um die Störche zum Nisten aufzufordern. Ein Storchchenpaar hat die Einladung angenommen und kehrt Ende März, Anfang April immer wieder in das Dorf und zu seinem Nest auf der Scheune zurück. Storch und Störchin bessern die schadhaften Stellen aus, schleppen Moos, dürre Zweige und trockenes Gras herbei, um die „Kinderstube“ für ihren Nachwuchs schön weich auszupolstern.

Schon bald legt die Störchin drei bis fünf Eier. Die Eier sind auffällig weiß und hell. Die Störchin kuschelt sich darüber und brütet – ungefähr vier Wochen lang. Das Männchen versorgt sie in dieser Zeit mit Nahrung, die es hoffentlich in der Nähe findet. Denn nur, wenn genug Nahrung vorhanden ist, bleibt das Storchchenpaar und kommt auch im nächsten Jahr wieder. Unermüdlich schleppt der Storch Nahrung herbei: Frösche, Kröten, Mäuse, Käfer, besonders Maikäfer, größere Insekten, Maulwürfe, Schlangen, Heuschrecken, Schnecken.

Nur gelegentlich verlässt die Störchin das Nest, dann setzt sich Vater Storch auf die Eier, damit es für die Eier immer schön gleichmäßig warm bleibt. Niemals verlassen beide Storchcheneltern das Nest gleichzeitig. So sind die Eier nie direkt der Sonne ausgesetzt und gleichzeitig vor Raubvögeln geschützt; denn sie sind die Feinde der Störche.

Sind die Jungen geschlüpft, sorgen beide Eltern für Nahrung, Schutz und Wärme. Die Jungen sind Nesthocker; das bedeutet, sie bleiben so lange im Nest, bis sie flügge sind. Nach zwei Monaten können sie fliegen und ihr Fressen selbst suchen.

Störche sind sehr gesellig und leben gerne in der Nähe ihrer Artgenossen. So bilden sie Gruppen oder sogar ganze Kolonien.

Ende Juli sammeln sich alle Störche eines Gebiets und fliegen nach Afrika.



Typisch Storchenvögel!

Alle Storchenvögel haben lange, dünne, aber kräftige Beine.

Beobachte, wie ein Storch geht!

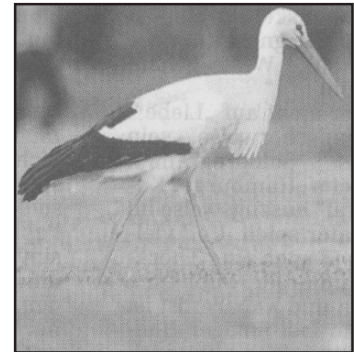
Er stolziert auf seinen langen Beinen.

Das wirkt nicht sehr elegant, sondern steifbeinig, ungelenk.

Kommt jemand so staksig auf langen Beinen daher, heißt es:

„Der geht wie ein Storch im Salat!“

In der Turnstunde kannst du einen Storch nachmachen!



Die Beine der Storchenvögel sind unbefiedert; so können sie weit ins Wasser hineinwaten, ohne dass ihr Gefieder nass und schwer wird.

Zwischen den gespreizten Zehen spannen sich starke Bindehäute;

die Hinterzehe kann sich ganz auf dem Boden abspitzen. Dadurch ist die Standfläche groß genug, um das Gewicht des Storches zu tragen.

Der Storch sinkt nicht in den weichen, sumpfigen Untergrund ein.



Richtet sich der Storch auf, erreicht er eine Körperhöhe von 80 cm.

Trotz der beachtlichen Körperhöhe können Storchenvögel ihre Nahrung leicht vom Boden aufnehmen, weil sie einen langen Hals und einen recht langen Schnabel haben. Unter- und Oberschnabel sind sehr kräftig und haben an den Rändern scharfe Hornleisten. Damit kann der Storch sogar größere oder glitschige Beutetiere fangen, festhalten und töten.

Schlägt der Storch beide Schnabelhälften zusammen, entsteht ein klapperndes Geräusch. Das brachte ihm den Namen „Klapperstorch“ ein.

Zehn Unterschiede!

Mithilfe der Kästchen ist es recht einfach, diesen Storch nachzuzeichnen.

Übertrage die Linien entsprechend der Vorlage auf die rechte Seite.

Ist dir das Bild gut gelungen, dann zeichne zehn feine Unterschiede zu dem linken Storch ein.

Findet dein Tischnachbar alle Unterschiede, die du „eingebaut“ hast?

